

Aufgabe I 2010/kath.**Thema: Mit Kindern theologisieren (Kindergarten, 4-6 J.)*****Berufliche Handlungssituation***

In Buchbrunn, einem Dorf mit 800 Einwohnern, befindet sich der zweigruppige Kindergarten St. Michael. Träger der Einrichtung ist die katholische Pfarrgemeinde St. Michael. Das Dorf ist noch sehr traditionell geprägt, 95 Prozent der Dorfbewohner sind katholisch. Die Einrichtung wird seit vielen Jahren von der katholischen Ordensfrau Schwester Susanne geleitet, außerdem gehören die neu eingestellte Erzieherin Frau Tänzer, eine Kinderpflegerin und eine Berufspraktikantin zum Team.

Frau Tänzer bittet Schwester Susanne um die Teilnahme an einer religionspädagogischen Handlungseinheit mit einer Kleingruppe von zwölf Kindern (Alter zwischen vier und sechs Jahren), da sie sich in diesem Bereich noch unsicher fühlt.

Frau Tänzer selbst ist wenig religiös sozialisiert.

Nachdem die Erzieherin die Kinder an das Thema „Himmel“ herangeführt hat, zeichnen die Kinder jeweils ein eigenes Bild über ihre Vorstellung. Der vierjährige Josef beschreibt im Anschluss sein Bild folgendermaßen: „Den Himmel stelle ich mir vor wie ein großes Haus. Da sind so viele Engel drinnen, dass das Haus ganz voll davon ist. Und die kochen lauter gute Sachen.“ Die Erzieherin, Frau Tänzer, sagt darauf: „So was kann man nicht sagen, niemand weiß, wie es im Himmel ist.“

In der nachfolgenden Reflexion der Handlungseinheit entsteht ein Disput, wie religiöse Erziehung ausgestaltet werden sollte. Auf den Hinweis von Schwester Susanne, dass Josef doch eine sehr einfühlsame Beschreibung für seine Vorstellung vom Himmel gegeben habe, entgegnet Frau Tänzer, sie könne nicht verstehen, warum eine solche Äußerung des Vierjährigen überhaupt als „theologisch“ bezeichnet werden könne.

Aufgabenstellung

1. Analysieren Sie die dargestellte berufliche Handlungssituation aus theologischer Fachperspektive.

(40 % der Gesamtpunkte)

2. Stellen Sie den religionspädagogischen Handlungsbedarf im Hinblick auf unter verschiedene Handlungsebenen dar und erstellen Sie eine exemplarische Handlungseinheit.

(60 % der Gesamtpunkte)

Aufgabe II 2010/kath.**Thema: Advent-Weihnachten (Jugendliche, 12-18 J.)*****Berufliche Handlungssituation***

Der Jugendtreff „Coming Out“ in kommunaler Trägerschaft befindet sich in einem Stadtteil, den man als „sozialen Brennpunkt“ bezeichnen würde. Er ist eine wichtige Anlaufstelle für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. Die Einrichtung verfügt über ein Jugendcafé mit Computer, Billardtisch und Kickerspiel im Eingangsbereich, einem Werk- und einem Mehrzweckraum. Angeboten werden neben einem Mittagstischprojekt und Hausaufgabenbetreuung auch ein Bewerbungstraining und vielfältige Freizeitaktivitäten.

Einen Schwerpunkt bilden dabei auch interkulturelle Angebote. Etwa 70 Prozent der Jugendlichen haben einen Migrationshintergrund, die meisten davon sind Moslems, vorwiegend aus der Türkei. Insgesamt sind Mädchen in der Minderheit.

10 Beim „Chillen“ im Café sind natürlich Musik, Sport, der Computer, aber auch Freundschaften, Schule, berufliche Zukunft und Familie ein Thema.

Ihnen fällt bei den Gesprächen auf, dass die Jugendlichen wenige bzw. nur sehr bruchstückhafte Kenntnisse über christliche Feste haben. Deutlich wird Ihnen das besonders in der vorweihnachtlichen Zeit, in der das Spannungsfeld zwischen den eigenen Wünschen, Hoffnungen und der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen besonders deutlich wird.

Sie möchten die Chance nutzen, den Jugendlichen die Bedeutung und Lebensbezüge von Advent und Weihnachten nahe zu bringen. Die zwei Kolleginnen Ihres Teams haben jedoch Bedenken, religiösen Inhalten Raum zu geben, da der Jugendtreff keine kirchliche Einrichtung ist und der überwiegende Teil der Klientel keine Christen sind.

Aufgabenstellung

1. Analysieren Sie die dargestellte berufliche Handlungssituation aus theologischer Fachperspektive.

(40 % der Gesamtpunkte)

2. Stellen Sie den religionspädagogischen Handlungsbedarf im Hinblick auf unter verschiedene Handlungsebenen dar und erstellen Sie eine exemplarische Handlungseinheit.

(60 % der Gesamtpunkte)

Aufgabe III/2010 kath. Thema: Feste/Ostern (Kinderkrippe, 0-3 J.)

Berufliche Handlungssituation

Sie arbeiten als Erzieher(in) in einer zweigruppigen, neu eröffneten Kinderkrippe in kommunaler Trägerschaft. Mit Ihnen im Team sind drei weitere Erzieherinnen, zwei Kinderpflegerinnen und eine Erzieherpraktikantin tätig. Die Einrichtung befindet sich in einer Neubausiedlung am Stadtrand von München. Es wohnen dort überwiegend junge Familien, in denen beide Elternteile berufstätig sind. 50 Prozent gehören einer der christlichen Konfessionen an. Die religiöse Bindung der christlichen Familien ist schwach ausgeprägt. 15 Prozent sind Muslime, alle anderen Familien sind ohne Bekenntnis.

Momentan ist das Team dabei, eine Konzeption und ein Leitbild für die Einrichtung zu erstellen.

In einer Teamsitzung im Februar sagt die Erzieherin Frau Pfahler: „Es gehört dazu, mit den Kindern die christlichen Feste zu feiern. Diese Feste bilden einen Teil unserer Tradition und Kultur und es ist sehr wichtig, dass die Kinder da hineinwachsen. Wir sollten Ostern feiern!“

Die Erzieherpraktikantin Lara (18 Jahre) meint dagegen: „Die Kinder sind noch zu klein, um mit solchen Festen etwas anfangen zu können. Was Kinder in diesem Alter brauchen, ist, dass sie in konkreten Bereichen gefördert werden.“

Die Leiterin Frau Seeufer, früher in einem katholischen Kindergarten tätig, äußert: „Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass es Kinder in ihrer Entwicklung stärkt, Feste zu feiern und in Traditionen Sicherheit zu finden für das eigene Leben.“

Aufgabenstellung

1. Analysieren Sie die dargestellte berufliche Handlungssituation aus theologischer Fachperspektive.

(40 % der Gesamtpunkte)

2. Stellen Sie den religionspädagogischen Handlungsbedarf im Hinblick auf unter verschiedene Handlungsebenen dar und erstellen Sie eine exemplarische Handlungseinheit.

(60 % der Gesamtpunkte)

Aufgabe IV/2010 kath. Thema: Transitionen (heilp. Heim, 6-8 J.)

Berufliche Handlungssituation

Das heilpädagogische Kinderheim St. Georg in katholischer Trägerschaft liegt landschaftlich schön gelegen am Rande einer Kleinstadt. In einer der vier Wohngruppen, „die Mäuse“, arbeiten zwei Erzieherinnen, ein Heilerziehungspfleger und ab heute auch eine neue Berufspraktikantin. Acht geistig behinderte Kinder im Alter von sechs bis acht Jahren besuchen die Wohngruppe von Montag bis Freitag. In dem überschaubaren, familienähnlichen Lebensbereich soll für jedes einzelne Kind ein Gefühl des Angenommenseins und der Geborgenheit entstehen.

Das pädagogische Konzept der Wohngruppe ist getragen vom christlichen Menschenbild. Das zeigt sich z. B. in der Begrüßungsfeier für jedes neue Kind, das in die Gruppe aufgenommen wird. Dieses feststehende Ritual soll Transitionen erleichtern, aber auch Vertrauen, Sicherheit und Beheimatung schaffen.

Die Eltern der Kinder werden in regelmäßigen Abständen durch Elternbriefe und persönliche Gespräche über das Gruppenleben informiert.

Vor Beginn des neuen Schuljahres findet eine Teamsitzung statt. Dabei wird die Aufnahme eines neuen Kindes, Sophie, in die Wohngruppe besprochen. Sophie ist sieben Jahre alt und lebte bisher ausschließlich im familiären Kontext. Die Beziehung zu den Eltern und ihren beiden Schwestern (17 und 19 Jahre) ist geprägt von großer Zuneigung und Anhänglichkeit. Auch die Eltern und Geschwister zeigen eine eher überfürsorgliche Zuwendung

zu Sophie. Wegen einer schweren Erkrankung der Mutter kann die Familie die Betreuung und Pflege von Sophie nicht mehr selbst gewährleisten.

Aufgabenstellung

1. Analysieren Sie die dargestellte berufliche Handlungssituation aus theologischer Fachperspektive.

(40 % der Gesamtpunkte)

2. Stellen Sie den religionspädagogischen Handlungsbedarf im Hinblick auf unterchiedliche Handlungsebenen dar und erstellen Sie eine exemplarische Handlungseinheit.

(60 % der Gesamtpunkte)